Rechnung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 46

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-468310

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kleinere Greuelnachrichten

In «Plischkes Jahresweiser» (früher Plischkes Kalender genannt) steht im neuesten Jahrgang zu lesen:

Intellekt:
Hinweg mit diesem Wort, dem bösen
mit seinem jüdisch-grellen Schein.
Wie kann ein Mann von deutschem Wesen
ein Intellektueller sein.

Ich ahne das Furchtbare, dass nämlich der Verfasser gar nicht so bleed ist, wie es scheint. Rili

Der in Bachtalen erscheinende Bachtaler Anzeiger beschwert sich bitter darüber, in Deutschland noch nie verboten worden zu sein. Er argumentiert, bisher mindestens so viele Wahrheiten über das dritte Reich gebracht zu haben, wie das benachbarte Konkurrenzblatt, der «Wurmlinger Wochenanzeiger», der nun schon seit 3 Monaten verboten sei. Eine geharnischte Beschwerde ist nach Berlin unterwegs.

Wie unser Gewährsmann aus dem Propagandaministerium vernimmt, besteht gute Aussicht, dass der «Bachtaler Anzeiger» bei der nächsten Prämierung an die Reihe kommt. Ebo

Wunder im III. Reich

Im III. Reich
da passieren Sachen —
Da will man aus Kirchen
Kasernen machen:

Achtung steht!
Du glaubst dies!
Vorwärts marsch!
Du glaubst das!
Wer nicht mitkriecht,
der macht mies,
Und wer mies macht
kommt in Acht!

Doch im III. Reich,
da passieren noch Sachen —
Sie kriechen nicht mit,
Sie erwachen! R. III.

Das ist etwas anderes

Herr Meier möchte sich einmal Froschschenkel erlauben. Er geht in ein Restaurant und fragt den Kellner:

«Exgüse Herr Chellner, hend Sie eigetlich Froschbei?»

«Nei», antwortete darauf der Kellner betroffen, «nei seb nid, i ha nu Rheumatisch, drum goni so unsicher!» peter

Lieber Spalter!

Was sagst Du hiezu:

Ich zog kürzlich mit meiner Familie nach Baden um. Ich melde mich da auf dem Telephonbureau, um für meine neue Wohnung einen Telephonanschluss zu bestellen, worauf mir am Schalter geantwortet wird: «Teilen Sie das gefl. unserm Bureau telephonisch mit.» afe

Was wir dazu sagen?

Wir stellen prinzipiell keine psychiatrischen Gutachten. Wenden Sie sich an einen Nervenarzt. - Die Red.

Rechnung

Ein befreundeter Bauer will uns eine Freude bereiten. Er schenkt uns einen Korb Aepfel. Es sind 15 kg.

Der Bauer bezahlte an Fracht	—.80
Wir dem Camionneur	—.80
Trinkgeld	—.20
Porto für den zurückgeschickten Korb	—.90
Die Unkosten betragen Fr.	2.70

Wir verdanken das Geschenk recht herzlich.

Gestern kaufte die Mutter Aepfel auf dem Markt. Ebenfalls 15 kg, à 15 Rappen. Dafür hat sie ausgegeben Fr. 2.25.

Also sind die geschenkten teurer als die gekauften. R. G.

Der Mann und die andere Frau:

„In Ihne gsehne ich halt mini Grete Garbo!"

Der Mann und wieder eine andere Frau:

„ . . . und in Ihne au!"